

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 26. Dezember 1873

Privatbesitz

Berlin den 26[sten] Dezember 1873

Lieber Karl!

Die Festtage des Hl. Christes bringen mir etwas Ruhe, so daß ich einmal zum freien Briefschreiben kommen kann. In der Welt giebt es ja viel Bewegung und auch in der Familie fehlt es nicht an Vorgängen, die man gern mittheilen möchte. Ueber den Verlauf des Wochenbettes in Posen hat Euch Clara von dort Nachricht gegeben. Am 6[ten] Dezember, Sonnabend Abend war die Taufe¹; ich hatte versprochen, mich als Pathe dazu einzufinden, und benutzte die Gelegenheit einen längst beabsichtigten amtlichen Besuch in Frankfurt a/O auf der Durchreise abzustatten. Ich verwendete dazu den Freitag², begrüßte die Herren der dortigen Regierung und die Pastoren, besah die Kirchen und hatte ein festliches Diner beim Kons[istorial] Rath Reichhelm zu bestehen. Am Sonnabend Morgen vereinigte ich mich mit Mutter Bitter, die von Berlin eintraf, u[nd] wir fuhren zusammen nach Posen. Es war ein frohes u[nd] dankerfülltes Wiedersehen. Marie, die glückliche Mutter, wieder im Ganzen erholt u[nd] erstarkt, Rudolph im Hochgefühl seiner Vaterwürde, u[nd] mein Enkelkind, ein wohlgestaltetes liebliches Wesen, in kummerloser Unschuld. Mama Bitter logirte bei Günthers im Oberpräsidium, ich im Wirthshause. Am Abend um 7 Uhr war die Feier der H[ei]ll[igen] Taufe, | es standen außer mir als Pathen Mutter Bitter, Frau Günther, Konsistorialrath von der Groeben u[nd] abwesend Frau Anna Valentiner, geb. Lepsius in Lejden. Cons[istorial] Rath Reichardt vollzog würdig die Handlung u[nd] der kleine Conrad, so wurde er genannt neben Rudolph Immanuel, betrug sich dabei sehr artig. Den Sonntag verweilte ich noch in Posen; die Stadt ist stattlich u[nd] belebt; neben vielen Soldaten geben die politischen Gestalten der unteren Klassen einen fremdartigen Character. Der Dom ist ein hervorragendes Kirchengebäude im Rococo; daneben steht das moderne Wohngebäude des Erzbischofs.³ Am interessantesten war mir das Regierungsgebäude mit der stattlichen Wohnung des Oberpräsidenten, eine lange Reihe schöner f[ach]gewölbter Wohnräume oder Säle. Hier werden viele Flottwellsche Erinnerungen wach gerufen⁴; jetzt lebt darin Freund William u[nd] hat eine schwere u[nd] undankbare Arbeit zu vollziehen.⁵ Sein Familien-leben mit einer lebendigen Frau und zahlreichen gutgearteten Kindern ist behaglich u[nd] weichlich in Güntherscher Weise. Er ist ein nüchterner klarer Kopf u[nd] ein tüchtiger Geschäftsmann, im Umgang nergelich⁶ u[nd] rechthaberisch, damit aber im jetzigen Kampf ein fester u[nd] umsichtiger Exekutor der Regierung. Rudolph wird jetzt ganz von ihm in den kirchlichen Sachen des Oberpräsidiums beschäftigt⁷; es ist für ihn eine gute Schule, wenn er sich über seinen Schulminister⁸ auch dabei sehr ärgert. – Am Montag⁹ Vormittag führte ich

1 Taufe Konrad Bitters (1873-1900).

2 5. Dezember 1873.

3 Erzbischof von Gnesen und Posen war während der Auseinandersetzungen mit Preußen im „Kulturkampf“ von 1866 bis 1886 Mieczysław Kardinal Halka Ledóchowski (1822-1902).

4 Immanuel Hegels Schwiegervater Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865) war von 1830 bis 1840 Oberpräsident und Konsistorialpräsident in der Provinz Posen.

5 Gemeint sind die Auseinandersetzungen Preußens mit der katholischen Kirche in Posen (Kulturkampf).

6 Nörgelig, unfreundlich, ungnädig, unleidlich.

7 Wie seine Amtsvorgänger als Oberpräsidenten von Posen seit 1815 war auch William Barstow Guenther (1815-1892) von 1873 bis 1877 zugleich Konsistorialpräsident.

8 Preußischer Kultusminister war von 1872 bis 1879 Adalbert Falk (1827-1900).

dann meine Clara wieder heim, welche volle 6 Wochen dort verweilt | hatte; Mutter Bitter blieb noch bis Ende der Woche bei den Kindern.

So schwer es mir wurde, mich in diesen Tagen von dem Geschäftsdrang loszumachen, so war es mir doch sehr wohlthuend dazwischen andere u[nd] mehr erfrischende Eindrücke zu empfangen. Hier leben wir in der Kirche als ob wir in ihr noch ein J[ahr] 1848 wieder durchmachen müßten. Die Schleusen sind aufgezogen, so daß der Strom aller trüben Gewässer sich mit ihrem Schlamm in die Kirche hineinwälzen. Die Liberalen rühren mit der ihnen eigenen Betriebsamkeit, mit Haß u[nd] Verläumdung die unteren Klassen gegen Kirche u[nd] Christenthum auf, und führen ihre Haufen zu den Wahlen, um nun auch die Kirche zu beherrschen; es kommt ihnen nicht auf den Dienst in der Kirche an; so wie hier in den Vorständen die Arbeit im Kleinen, in der eigentlichen Verwaltung beginnt, werden sie verschwinden u[nd] die Pastoren damit sitzen lassen; es liegt ihnen wesentlich daran auf die Wahlen zu den Kreissynoden u[nd] zur Provinzialsynode Einfluß zu gewinnen. Auf dieser letzteren Synode wird dann auch der entscheidende Kampf durchgeföhrt werden müssen. In St. Matthäus ist der Ausfall der Wahlen auch noch sehr zweifelhaft; Demokraten und Getaufte zudem haben in allen Häusern Kochhannsche Aufrufe verbreitet u[nd] die Anmeldungen der Wähler zusammengetrommelt; Männer, wie Virchow u[nd] Kirchmann haben nicht verschmäht sich zu gesellen, so daß 580 Wähler sich gemeldet haben; beide Partheien halten | in Wirthshäusern ihre Versammlungen, u[nd] auf diese Weise wird christliches Leben geweckt!

Ich schaue allerdings mit trüben Gedanken in das neue Jahr hinein u[nd] bin der Meinung, daß wir uns auf einer abschüssigen Ebene in eine verderbliche Krisis hineinstürzen; möchte sie für unser Volk u[nd] Vaterland eine gründliche Säuberung u[nd] Reinigung zur Folge haben. Ob wir Alten dies freilich noch erleben werden, ist mir sehr zweifelhaft. Wir mögen nur feststehen auf unserem sicheren Felsen, ohne Menschenfurcht in fröhlichem Gottvertrauen u[nd] in der Zuversicht einer seligen Hoffnung des ewigen Friedens. – Der unüberlegte u[nd] unvorbereitete Kampf mit der katholischen Kirche trägt seine Früchte; ohne Möglichkeit der Verständigung u[nd] Versöhnung wird der Kampf, wie im 17[ten] Jahrh[undert] bis zur völligen Zerrüttung des Landes u[nd] der Erschöpfung der Kräfte fortdauern. Es wäre eine thörichte Hoffnung, die katholische Kirche vernichten oder eine kath[olische] Nationalkirche ohne Papst gründen zu können. Der weitere Verlauf wird nur die Unfähigkeit des Staats u[nd] der politischen Gewalt, damit dem Liberalismus, eine Kirche zu vernichten oder eine Kirche gründen zu können, herausstellen. Das christliche u[nd] kirchliche Leben des Volkes kann der Staat wohl untergraben u[nd] dazu ist ein wichtiger Schritt die Civilehe, die tiefgreifendste Maaßregel, welche wir erlebt haben, die vielleicht aber auch unsere Welt zur Besinnung bringen kann. – Mit unserem alten König steht es auch bedenklich, u[nd] man kann es ihm unter allen diesen Wirren wohl gönnen, daß er bald zur Ruhe eingehet.

Mein Gott der Herr, wird, wenn wir nur Seine treue Hand festhalten, uns durch alle diese Stürme gnädig durchhelfen! |

Von Clara u[nd] meinen Kindern die herzlichsten Grüße u[nd] Glückwünsche zum Neuen Jahr! Willi ist im Examen u[nd] wird, nachdem er die schriftliche wissenschaftliche Arbeit abgeliefert hat, in einigen Wochen die mündliche Prüfung zu bestehen haben. |

Den Weihnachtsabend haben wir gemüthlich mit Schwager Theodor aus Potsdam u[nd] Neffe Adalbert verlebt. – Nun leb wohl, lieber Karl, mit meinen herzlichsten Wünschen zum Neuen Jahre für Dich u[nd] Dein Haus. In treuer Liebe Dein Imm[anuel]

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adalbert [= Flottwell, Adalbert (Bert) Hermann] [flottwelladalbert_2951](#)
Bitter [= Bitter, Anna, geb. Nauen] [bitteranna_6186](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Enkelkind [= Bitter, Konrad] [bitterkonrad_8938](#)
Groeben [= Groeben, Konrad] [groebenkonnrad_4366](#)
Günthers [= Guenther, Klara, geb. Jebens] [guentherklara_7106](#)
Günthers [= Guenther, William Barstow] [guentherwilliam_4500](#)
Kirchmann [= Kirchmann, Julius Hermann] [kirchmannjulius_2726](#)
Kochhannsche [= Kochhann, Heinrich] [kochhannheinrich_8989](#)
König [= Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser] [wilhelmi1771888_9735](#)
Lepsius [= Valentiner, Anna Isis Elisabeth, geb. Lepsius] [valentineranna_6152](#)
Marie [= Bitter, Marie, geb. Hegel] [bittermarie_8994](#)
Reichardt [= Reichardt, N. N.] [reichardt_5339](#)
Reichhelm [= Reichhelm, Karl] [reichhelmkarl_2453](#)
Rudolph [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
Theodor [= Flottwell, Theodor Bernhard] [flottwelltheodor_5393](#)
Virchow [= Virchow, Rudolf Ludwig Carl] [virchowrudolf_5574](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Posen [= Posen] [posen_27186](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
a/O [= Frankfurt (Oder)] [frankfurtoder_3222](#)

Sachen

Civilehe [= Civilehe] [civilehe_3993](#)
Dom [= Dom (Posen)] [domposen_9479](#)
Matthäus [= Sankt (St.) Matthäus (Berlin)] [sanktstmatthaeus_2436](#)
Oberpräsidenten [= Oberpräsident] [oberpraesident_9641](#)
Provinzialsynode [= Synode] [synode_5416](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)